

DER GROSSE VERSÖHNUNGSTAG



09.07.2008 - 14:17:59 - 1

Andacht vom 07.07.2007:

Pinguin-Tester ...

... Es ist besser für euch, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe. **Johannes 11,50**

Es gibt Vögel, die Flügel haben und doch nie damit fliegen können. Sie leben in der Antarktis und sind immer gut angezogen, Frackträger. Auf dem Land watscheln sie schwerfällig umher, im Wasser dagegen gleiten sie mit ihrem stromlinienförmigen Körper elegant und leicht dahin. Es ist längst klar, um welche seltsamen Vögel es geht - um Pinguine.



Die Männchen sammeln Steinchen und präsentieren sie den Weibchen, die damit ihre Nester für die Jungen bauen. Wenn die Jungen groß genug sind, wandern sie in einer großen Gruppe an einen Klippenrand, um das erste Mal ins Meer zu springen.

Der Hunger auf die Fische ist groß, doch noch größer ist die Angst vor ihrem größten Feind, dem Seeleoparden.

Dann passiert Folgendes: Einer der Pinguine wird nach vorn geschubst und fällt ins Meer. Die anderen warten. Taucht er nicht wieder auf, ist er Opfer **des Seeleoparden geworden. Taucht er auf, springen alle anderen beruhigt hinterher. Der Pinguin, der als Erster ins Wasser springt, riskiert sein Leben für die anderen. Es ist zu bezweifeln, dass diese Tiere sich dessen bewusst sind, aber uns erinnert der Pinguin, der für seine Artgenossen stirbt, in gewisser Weise an das, wozu Jesus freiwillig bereit war: sein Leben für uns zu geben, sogar für seine Feinde, für die, die seine Liebe ignorieren oder sogar verachten. Was für ein Opfer!**



Der Schöpfer, der das Leben will und den Kosmos trägt und erhält, macht sich klein, wird Mensch und wie der letzte Mensch behandelt. Der König aller Könige, der Legionen von Engeln auf seiner Seite hatte, rief sie nicht zu Hilfe, sondern ertrug alle Bosheiten, zu denen Menschen fähig sind. Der Mann, an dem man keine Schuld finden konnte, nahm unsere Schuld auf sich und ging mit ihr ans Kreuz, damit wir mit ihm versöhnt werden.



Petrus, seinen Freund und Jünger, hat dies alles tief bewegt. Er schreibt: "Nicht mit Silber und Gold seid ihr freigekauft worden - sie verlieren ihren Wert -, sondern mit dem kostbaren Blut eines reinen und fehlerlosen Opferlammes, dem Blut Christi. Ihn hatte Gott schon zu diesem Opfer bestimmt, bevor er die Welt schuf. Jetzt aber, am Ende der Zeit, hat er ihn euret wegen in die Welt gesandt."

(siehe 1 Petrus 1, 18 – 20)

Was sagen wir dazu? Vielleicht erst mal gar nichts. Wir können nur staunen... **Burkhard Mayer**

<http://www.toplife.at/andachten/andacht1174.html>

GLAUBE >>

ANDACHTEN >>

Was hat es mit dem Versöhnungstag auf sich?



26 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

**27 Am zehnten Tage in diesem siebenten Monat ist der a
Versöhnungstag. Da sollt ihr eine heilige Versammlung halten
und fasten und dem HERRN Feueropfer darbringen**

a) Kap 16,1-34

**28 und sollt keine Arbeit tun an diesem Tage, denn es ist der
Versöhnungstag, dass ihr entsühnt** werdet vor dem HERRN,
eurem Gott.

**29 Denn wer nicht fastet an diesem Tage, der wird aus seinem
Volk ausgerottet werden.**

**30 Und wer an diesem Tage irgendeine Arbeit tut, den will ich
vertilgen aus seinem Volk.**

**Wieso wurden die Israeliten am Versöhnungstag nochmals
entsühnt, sie hatten doch bereits im Laufe des Jahres für jede
Sünde Entsühnung erhalten durch die Opfertiere?**

**WARUM
VERSÖHNUNG?**



3. MOSE 16, 1 - 34:

16 1 Und der HERR redete mit Mose, nachdem die a zwei Söhne Aarons gestorben waren, als sie vor dem HERRN opferten,
a) Kap 10,1-2

2 und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, dass er nicht zu jeder Zeit in das Heiligtum gehe hinter den a Vorhang vor den Gnadenthron, der auf der Lade ist, damit er nicht sterbe; denn ich erscheine in der Wolke über dem Gnadenthron.

a) 2.Mose 26,33-34

3 Er soll hineingehen mit einem jungen a Stier zum Sündopfer und mit einem Widder zum b Brandopfer

a) Kap 4,3;
b) Kap 1,10

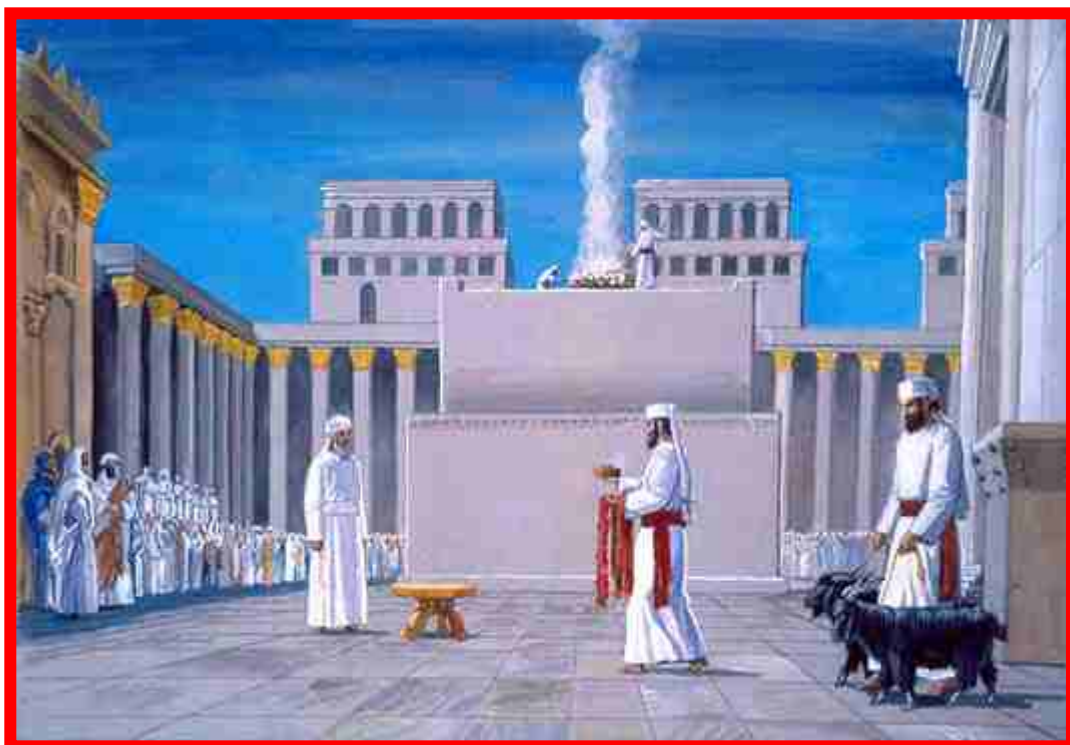


4 und a soll das heilige leinene Gewand anlegen, und leinene Beinkleider sollen seine Blöße bedecken, und er soll sich mit einem leinenen Gürtel gürten und den leinenen Kopfbund umbinden, denn das sind die heiligen Kleider; er soll seinen Leib b mit Wasser abwaschen und sie dann anlegen.

a) 2.Mose 28,39.42; b) 2.Mose 29,4; 30,19-20



5 Und er soll von der Gemeinde der Israeliten zwei Ziegenböcke entgegennehmen zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer.a a) Kap 9,3.15-16



6 Und Aaron soll einen a Stier, sein Sündopfer, darbringen, dass er für sich und sein Haus Sühne schaffe, b a) Kap 9,2.8-11; b) Hebr 7,27



7 und danach zwei Böcke nehmen und vor den HERRN stellen an der Tür der Stiftshütte



8 und soll das Los werfen über die zwei Böcke: ein Los dem HERRN und das andere dem Asasel,



9 und soll den Bock, auf welchen das Los für den HERRN fällt, opfern zum Sündopfer.



DER EINE BOCK SÜNDOPFER

10 Aber den Bock, auf welchen das Los für Asasel fällt, soll er lebendig vor den HERRN stellen,



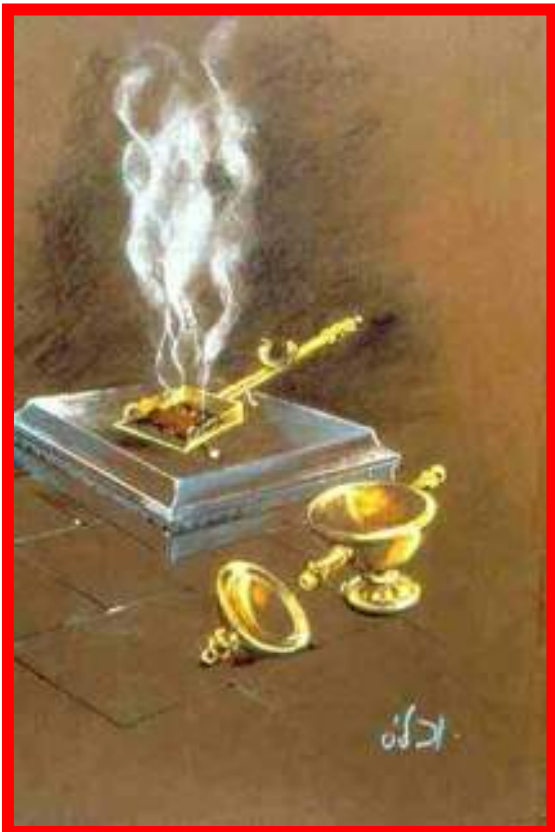
dass er über ihm Sühne vollziehe und ihn zu Asasel in die Wüste schicke.



11 a Und Aaron soll den Stier seines Sündopfers herzubringen und sich und sein Haus entsühnen und soll ihn schlachten a) (11-15) Röm 3,25



12 und soll eine Pfanne voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem HERRN steht,



und beide Hände voll zerstoßenen Räucherwerks

und es hinein hinter den Vorhang bringen,



13 und das Räucherwerk aufs Feuer tun vor dem HERRN, dass die Wolke vom Räucherwerk den a Gnadenthron bedecke, der auf der Lade mit dem Gesetz ist, damit er nicht sterbe.

a) 2.Mose 25,17-22

14 Und soll etwas vom Blut des Stieres nehmen und es mit seinem Finger gegen den Gnadenthron sprengen; vor den Gnadenthron aber soll er siebenmal mit seinem Finger von dem Blut sprengen.



15 Danach soll er den Bock, das Sündopfer des Volks, schlachten



und sein Blut hineinbringen hinter den Vorhang und soll mit seinem Blut tun, wie er mit dem Blut des Stieres getan hat, und etwas davon auch sprengen gegen den Gnadenhron und vor den Gnadenhron a) Hebr 4,16; 9,5



16 und soll so das Heiligtum entsühnen wegen der Verunreinigungen der Israeliten und wegen ihrer Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben. So soll er tun der Stiftshütte, die bei ihnen ist inmitten ihrer Unreinheit.

17 Kein Mensch soll in der Stiftshütte sein, wenn er hineingeht, Sühne zu schaffen im Heiligtum, bis er herauskommt. So soll er Sühne schaffen für sich und sein Haus und die ganze Gemeinde Israel.



18 Und er soll hinausgehen zum Altar, der vor dem HERRN steht, und ihn a entsühnen und soll vom Blut des Stieres und vom Blut des Bockes nehmen und es ringsum an die Hörner des Altars streichen a) 2.Mose 30,10

19 und soll mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen siebenmal und ihn reinigen und heiligen von den Verunreinigungen der Israeliten.

20 Und wenn er die Entsühnung des Heiligtums vollbracht hat, der Stiftshütte und des Altars, so soll er den lebendigen Bock herzubringen.

21 Dann soll Aaron seine beiden Hände auf dessen Kopf legen und über ihm bekennen alle Missetat der Israeliten und alle ihre Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben, und soll sie dem Bock auf den Kopf legen



und ihn durch einen Mann, der bereitsteht, in die Wüste bringen lassen,



22 dass also der Bock alle ihre Missetat auf sich nehme und in die Wildnis trage; und man lasse ihn in der Wüste.



23 Und Aaron soll in die Stiftshütte gehen und die leinenen Kleider ausziehen, die er anzog, als er in das Heiligtum ging, und sie dort lassen,



24 und er soll sich mit Wasser abwaschen an heiliger Stätte und seine eigenen Kleider anziehen und wieder hinausgehen und sein Brandopfer und des Volkes Brandopfer darbringen und sich und das Volk entsöhnen

25 und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen.



26 Der Mann aber, der den Bock für Asasel hinausgebracht hat, soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und erst danach ins Lager kommen.

27 Und den jungen Stier und den Bock vom Sündopfer, deren Blut in das Heiligtum zur Entsühnung gebracht wurde, soll man hinausschaffen vor das Lager und mit Feuer verbrennen samt Fell, Fleisch und Mist. a) Kap 4,12; 6,23; Hebr 13,11

8 Und der sie verbrennt, soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und erst danach ins Lager kommen.

29 Auch soll euch dies eine ewige Ordnung sein: Am a zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr fasten und keine Arbeit tun, weder ein Einheimischer noch ein Fremdling unter euch.

30 Denn an diesem Tage geschieht eure Entsöhnung, dass ihr gereinigt werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereinigt vor dem HERRN.

31 Darum soll es euch ein hochheiliger Sabbat sein und ihr sollt fasten. Eine ewige Ordnung sei das.

32 Es soll aber solche Entsöhnung schaffen ein Priester, den man gesalbt und dessen Hände man gefüllt hat, dass er Priester sei an seines Vaters statt. Und er soll die leinenen Kleider anlegen, die heiligen Kleider, a - a) 2.Mose 28,41-42

33 und soll so entsöhnen das Allerheiligste, die Stiftshütte, den Altar, die Priester und alles Volk der Gemeinde.

34 Das soll euch eine ewige Ordnung sein, dass ihr Israel a einmal im Jahr entsühnt wegen aller seiner Sünden.

a) 2.Mose 30,10; Hebr 10,3 Und Aaron tat, wie der HERR es Mose geboten hatte.

**VERSÖHNUNG
ODER
TODESSTRAFE?**

Der Dienst im irdischen Heiligtum war ein zweifacher; die Priester dienten täglich im Heiligen,



**Priester beim
täglichem
Opferdienst**

09.07.2008 - 14:17:59 - 19

wegen der Hohepriester einmal im Jahr im Allerheiligsten ein besonderes Werk der Versöhnung zur Reinigung des Heiligtums vollbrachte.

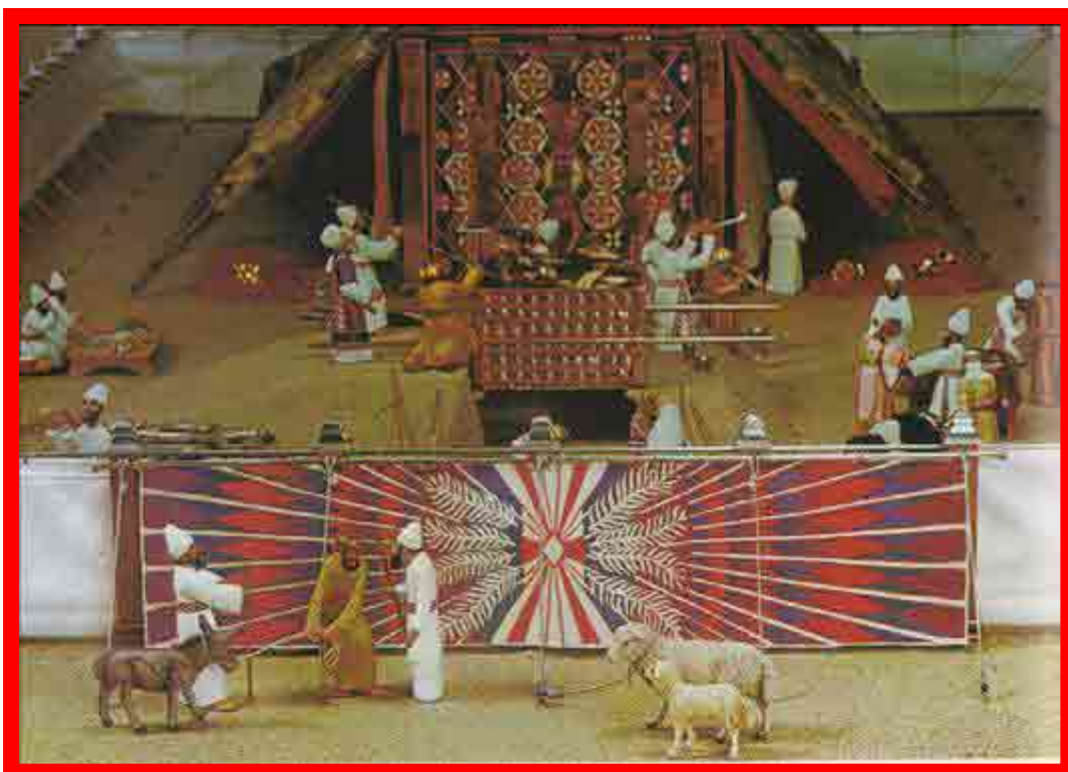


Tag für Tag führte der reumütige Sünder sein Opfer zur Tür der Stiftshütte und bekannte, seine Hand auf das Haupt des Opfertieres legend, seine Sünden, die er damit bildlich von sich selbst auf das unschuldige Opfer übertrug.



Dann wurde das Tier geschlachtet. **„Ohne Blutvergießen,“** sagt der Apostel, **„geschieht keine Vergebung.“** **„Des Leibes Leben ist im Blut.“** (3. Mose 17, 11.) Das gebrochene Gesetz Gottes verlangte das Leben des Übertreters. Das Blut, welches das verwirkte Leben des Sünders darstellte, dessen Schuld das Opfertier trug, wurde vom Priester in das Heilige getragen und vor den Vorhang gesprengt, hinter dem sich die Bundeslade mit dem Gesetz befand, welches der Sünder übertreten hatte. Durch diese Handlung wurde die Sünde durch das Blut bildlich auf das Heiligtum übertragen.

In einigen Fällen wurde das Blut nicht in das Heilige genommen; dann aber wurde das Fleisch von dem Priester gegessen, wie Mose die Söhne Aarons anwies und sagte: „Er [Gott] hat's euch gegeben, daß ihr die Missetat der Gemeinde tragen sollt.“ (3. Mose 10, 17.) Beide Zeremonien versinnbildeten Gleicherweise die Übertragung der Sünde von dem Bußfertigen auf das Heiligtum.



Solcherart war das Werk, welches das ganze Jahr hindurch Tag für Tag vor sich ging. Die Sünden Israels wurden auf diese Weise auf das Heiligtum übertragen, und ein besonderes Werk war nötig, um sie wegzuschaffen.

Gott befahl, daß für jede der heiligen Abteilungen eine Versöhnung gemacht werde. „Und soll also versöhnen das Heiligtum von der Unreinigkeit der Kinder Israel und von ihrer Übertretung in allen ihren Sünden. Also soll er auch tun der Hütte des Stifts, denn sie sind unrein, die umher lagern.“

Es musste auch eine Versöhnung gemacht werden für den Altar, um ihn zu „reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel.“ (3. Mose 16,16.19.)

3. MOSE 16, 16 - 19:

16 und soll so das Heiligtum entsühnen wegen der Verunreinigungen der Israeliten und wegen ihrer Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben. So soll er tun der Stiftshütte, die bei ihnen ist inmitten ihrer Unreinheit.

17 Kein Mensch soll in der Stiftshütte sein, wenn er hineingeht, Sühne zu schaffen im Heiligtum, bis er herauskommt. So soll er Sühne schaffen für sich und sein Haus und die ganze Gemeinde Israel.

18 Und er soll hinausgehen zum Altar, der vor dem HERRN steht, und ihn a entsühnen und soll vom Blut des Stieres und vom Blut des Bockes nehmen und es ringsum an die Hörner des Altars streichen a) 2.Mose 30,10

19 und soll mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen siebenmal und ihn reinigen und heiligen von den Verunreinigungen der Israeliten.

WICHTIGE WAHRHEITEN ÜBER DIE VERSÖHNUNG

Durch den vorbildlichen Dienst wurden wichtige Wahrheiten über die Versöhnung gelehrt. Ein Stellvertreter wurde an Stelle des Sünders angenommen, aber die Sünde wurde durch das Blut des Opfertieres nicht ausgetilgt.

Es wurde dadurch ein Mittel vorgesehen, durch das sie auf das Heiligtum übertragen wurde. Durch das Darbringen des Blutes erkannte der Sünder die Autorität des Gesetzes an, bekannte seine Schuld der Übertretung und drückte sein Verlangen nach Vergebung aus, und zwar im Glauben an einen zukünftigen Erlöser; aber er war noch nicht vollständig befreit von der Verdammung des Gesetzes.

Am Versöhnungstage ging der Hohepriester, nachdem er von der Gemeinde ein Opfer genommen hatte, mit dem Blut dieses Opfers in das Allerheiligste und sprengte es auf den Gnadenstuhl, unmittelbar oberhalb des Gesetzes, um für dessen Ansprüche Genugtuung zu leisten. Dann nahm er in seiner Eigenschaft als Mittler die Sünden auf sich selbst und trug sie aus dem Heiligtum. Seine Hände auf das Haupt des lebendigen Bockes legend, bekannte er auf ihn alle diese Sünden und übertrug sie damit von sich auf den Bock, der sie dann wegtrug, und sie wurden jetzt als für immer vom Volk geschieden betrachtet.

Derart war der in dem „Vorbilde und dem Schatten des Himmlischen“ vollzogene Dienst. Und was vorbildlich im Dienst im irdischen Heiligtum getan wurde, geschieht im Wesen während des Dienstes im himmlischen Heiligtum. Nach seiner Himmelfahrt begann unser Heiland sein Werk als unser Hohepriester.

Paulus sagt: „Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen), sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns.“

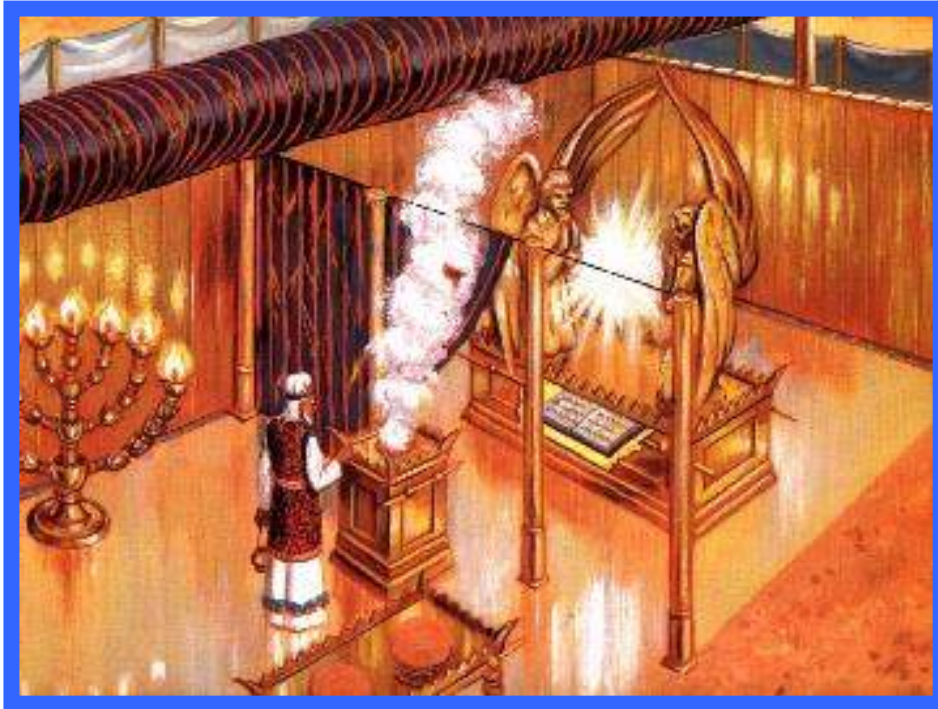
(Hebräer 9, 24.)



Der Dienst des Priesters während des ganzen Jahres in der ersten Abteilung des Heiligtums - in dem „Inwendigen des Vorhangs,“ welcher die Tür bildete und das Heilige vom Vorhofe trennte - stellt den Amtsdienst vor, welchen Christus bei seiner Himmelfahrt antrat.

Es war die Aufgabe des Priesters während des täglichen Dienstes, vor Gott das Blut des Sündopfers und den Weihrauch, der mit den Gebeten Israels emporstieg, darzubringen.

So machte Christus vor dem Vater sein Blut für die Sünder geltend und brachte ihm gleichermaßen mit dem köstlichen Wohlgeruch seiner eigenen Gerechtigkeit die Gebete der reumütigen Gläubigen dar. Das war der Dienst in der ersten Abteilung des himmlischen Heiligtums.



Dorthin folgte Christo der Glaube seiner Jünger, als er, ihrem Blicke entweichend, gen Himmel aufstieg. Hier wurzelte ihre Hoffnung, „welche wir haben,“ sagte Paulus, „als einen sichern und festen Anker unsrer Seele, der auch hineingeht in das Inwendige des Vorhangs, dahin der Vorläufer für uns eingegangen, Jesus, ein Hohepriester geworden in Ewigkeit.“ „Auch nicht durch der Böcke und Kälber Blut, sondern durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.“ (Hebräer 19. 20; 9, 12.)

Achtzehn Jahrhunderte lang wurde diese Dienstverrichtung im ersten Teil des Heiligtums fortgeführt.

Das Blut Christi legte Fürbitte für reumütige Gläubige ein und verschaffte ihnen Vergebung und Annahme bei dem Vater, doch standen ihre Sünden noch immer in den Büchern verzeichnet.

2300 Jahre

457
v. Chr.



Befehl zum
Aufbau
Jerusalems

27
n. Chr.



Taufe
Jesu

31
n. Chr.



Tod
Jesu

34
n. Chr.



Steinigung
des Stephanus

1844
n. Chr.



Beginn der Endzeit
Gericht im Himmel

490 Jahre (70 prophetische Wochen)

1810 Jahre

Wie in dem bildlichen Dienst am Schluss des Jahres ein Versöhnungswerk verrichtet wurde, so geht, ehe Christi Werk zur Erlösung der Menschen vollendet wird, ein Werk der Versöhnung zur Entfernung der Sünden aus dem Heiligtum vor sich.



Dies ist der Dienst, welcher anfang, als die 2300 Tage zu Ende gingen. Zu jener Zeit trat, wie von Daniel dem Propheten vorhergesagt wurde, unser großer Hohepriester in das Allerheiligste, um den letzten Teil seines feierlichen Werkes, die Reinigung des Heiligtums, zu vollziehen.

Wie die Sünden des Volkes vor alters durch den Glauben auf das Sündopfer gelegt und bildlich durch dessen Blut auf das irdische Heiligtum übertragen wurden, so werden im neuen Bund die Sünden der Bußfertigen durch den Glauben auf Christum gelegt und tatsächlich auf das himmlische Heiligtum übertragen.

Und wie die vorbildliche Reinigung des irdischen durch das Wegschaffen der Sünden, durch die es befleckt worden war, vollbracht wurde, so soll in der Tat die Reinigung des himmlischen durch das Wegschaffen oder Austilgen der daselbst aufgezeichneten Sünden bewerkstelligt werden.

Ehe dies aber geschehen kann, muss eine Untersuchung der Bücher stattfinden, um zu bestimmen, wer durch Bereuen der Sünden und den Glauben an Christum der Wohltaten seiner Versöhnung teilhaftig werden kann.



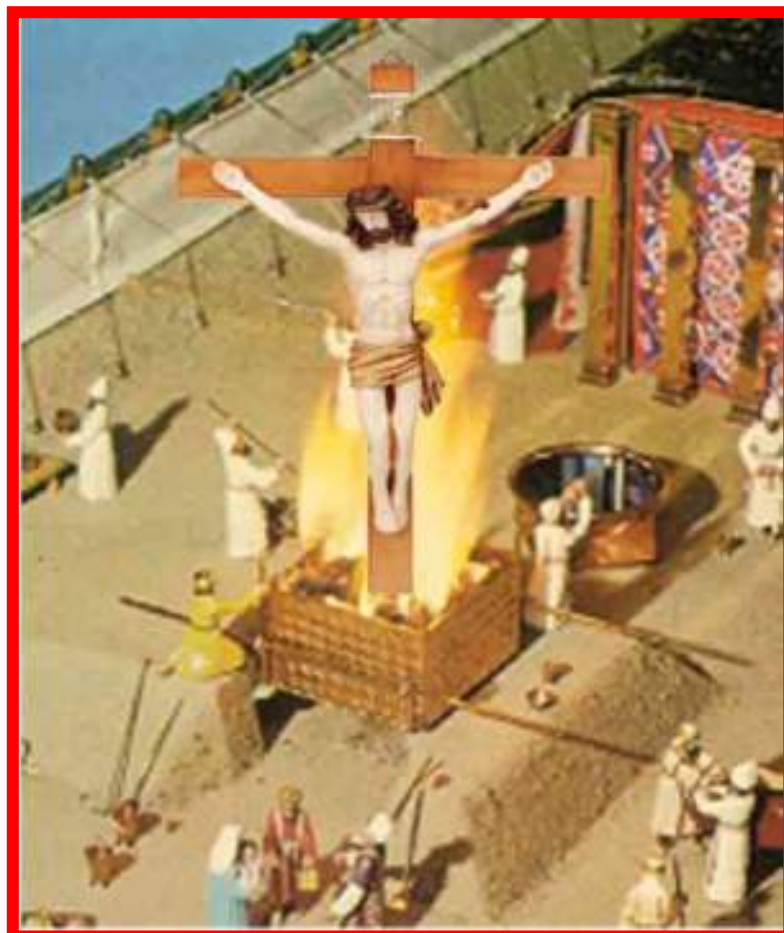
Die Reinigung des Heiligtums schließt deshalb eine Untersuchung, ein Werk des Gerichts in sich. Dies Werk muss stattfinden, ehe Christus kommt, um sein Volk zu erlösen; denn wann er kommt, ist sein Lohn mit ihm, „zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden.“ (Offenbarung 22,12)

09.07.2008 - 14:17:59 - 28

Auf diese Weise erkannten die, welche dem Licht des prophetischen Wortes folgten, daß Christus, anstatt am Ende der 2300 Tage im Jahre 1844 auf die Erde zu kommen, damals in das Allerheiligste des himmlischen Heiligtums einging, um das Schlusswerk der Versöhnung, die Vorbereitung auf sein Kommen, zu vollziehen.



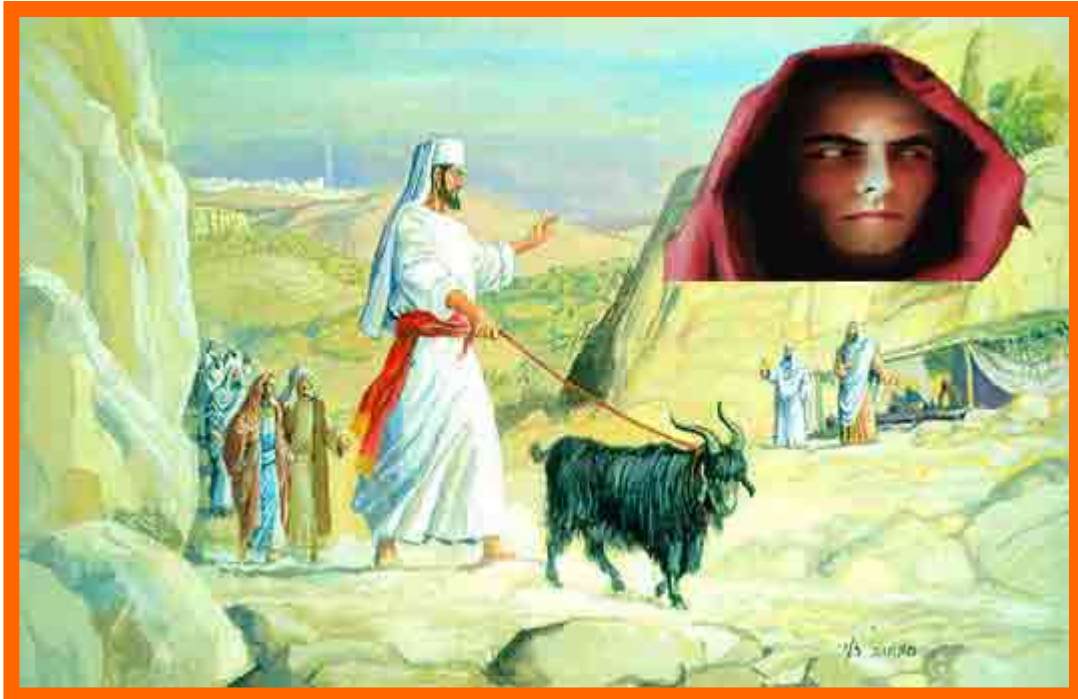
Man erkannte auch, daß während der geschlachtete Bock auf Christum als ein Opfer hinwies,



und der Hohepriester Christum als einen Mittler darstelle,



der Sündenbock, Satan, den Urheber der Sünde versinnbildet, auf den die Sünden des wahrhaft Reumütigen schließlich gelegt werden sollen.



Wenn der Hohepriester, kraft des Blutes des Sündopfers, die Sünden vom Heiligtum wegschaffte, legte er sie auf den Sündenbock; wenn Christus am Ende seines Dienstes kraft seines eigenen Blutes die Sünden seines Volkes vom himmlischen Heiligtum wegnimmt, wird er sie auf Satan legen, der bei der Ausführung des Gerichts die schließliche Schuld tragen muss.

Der Sündenbock wurde in ein unbewohntes Land geschickt, um nie wieder in die Gemeinde der Kinder Israels zurückzukommen. So wird Satan auf ewig aus der Gegenwart Gottes und seines Volkes verbannt und in der schließlichen Vernichtung der Sünde und Sünder vertilgt werden.



**Sie empfangen
Gerechtigkeit als ein
unverdientes
Gnadengeschenk
durch Jesus Christus,
den hat Gott öffentlich
zur Schau gestellt
als Gnadenstuhl
durch seinen
blutigen Tod.**

**Römer 3,24:25
(L. Albrecht)**

**1. Auferstehung
zum Leben**

**2. Auferstehung
zum Gericht**

**Selig ist,
der an der
ersten
Auferstehung
teilhat.**

**Die andern Toten
wurden nicht
wieder lebendig,
bis die tausend Jahre
vollendet waren.**

**Bei welcher Auferstehung
möchtest Du dabei sein?**

Andacht vom 20.09.2007:

Der Eine für uns alle

Top life | online

Dabei war es unsere Krankheit, die er auf sich nahm; er erlitt die Schmerzen, die wir hätten ertragen müssen. Wir aber dachten, diese Leiden seien Gottes gerechte Strafe für ihn. Wir glaubten, dass Gott ihn schlug und leiden ließ, weil er es verdient hatte. Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft - und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt. **Jesaja 53,4.5 (Hoffnung für alle)**

Während des Vietnamkrieges wurde der gefangene amerikanische Hauptmann **Jeremia Denton von den Vietcong schrecklich gequält. Um ihn zu Aussagen über das Nachrichtensystem der Kriegsgefangenen zu zwingen, legten sie ihm Fußeißen an.**

Aber er ertrug die quälenden Schmerzen, weil er wusste, dass er durch seine Standhaftigkeit viele Kameraden retten konnte. Als der Schmerz so groß wurde, dass er beinahe das Geheimnis verraten hätte, begann er zu Gott zu schreien.

Denton berichtet: "Noch nie wurde eines meiner Gebete so direkt beantwortet. Kaum hatte ich zu Gott geschrien, kam ein großer Trost über mich. Und zu meinem größten Erstaunen spürte ich keine Schmerzen mehr." Als es den Peinigern nicht gelang, den Widerstand des Hauptmanns zu brechen, begannen sie, alle Gefangenen besser zu behandeln.

Ein Mann musste leiden, damit vielen geholfen wurde.

Diese Erfahrung erinnert mich an das Leiden Christi für uns. Er litt in unvergleichlich stärkerem Maße, als er am Kreuz unsere Schuld sühnte.

Kein Mensch kann das ermessen. Weil er den Platz von uns Sündern einnahm und unsere Schuld freiwillig auf sich nahm, erlitt er die gerechte Strafe, die die Sünde nach sich zieht, den "zweiten Tod" (Offb 21,8).

Christus hätte die Macht gehabt, sich aus der Gewalt seiner Peiniger zu befreien. Er hätte vom Kreuz herabsteigen können (Matthäus 27,39.40). Aber er nahm seine göttliche Kraft nicht in Anspruch. Das hätte den Erlösungsplan zum Scheitern gebracht.

Die heilig gesprochene Katharina von Siena hat gesagt: "Alle Nägel hätten nicht genügt, Christus am Kreuz zu halten, wenn ihn nicht zugleich seine Liebe zu uns dort festgehalten hätte."

**Christus litt und starb aus Liebe zu uns - zu dir!
Wenn wir sein Opfer zur Sühnung unserer Schuld annehmen und uns Christus ausliefern, sind wir mit Gott versöhnt.**

Dann wird Gottes Friede unser Herz erfüllen (Römer 5,1) und wir brauchen keine Angst zu haben vor dem Jüngsten Gericht (Johannes 5,24).

Helmut Mayer



<http://www.toplife.at/andachten/andacht1248.html>



09.07.2008 - 14:17:59 - 35

**Jesus ist mein Hohepriester,
der für mich spricht vor dem Thron.
Jesus trug all meine Sünden, Er der teure Gottessohn.
Meine Strafe, meine Banden nahm Er mir einst ab.
Nun ist Er vom Tod erstanden aus dem dunklen Grab.**

**Engelchöre jubilieren, "Jesus ist der Held!"
Himmelsheere triumphieren, "Hilfe ward der Welt!"
Weil der Heiland musste sterben nach viel Schmerz und Pein.
Dürfen wir den Himmel erben, ewig selig sein!**

**Er, der große Hohepriester, trat vor Gott nun hin.
Zeigte ihm die Nägelmahle, drum befreit ich bin!
Er sprach: " Vater sieh` nur, ich erlöste ihn.
Willst Du ihm noch weiter zürnen
oder hast Du ihm verzieh'n?**

**Ich gab hin mein eigen Blute als ein Lösegeld.
Ich litt schwer für seine Sünden und für die der Welt.
Breite Deine heil` ge Liebe über Ihn jetzt aus.
Vater, er ist doch mein Bruder, nimm ihn auf ins Haus!**

**Nimm ihn an um Jesu Willen. Ich litt seinen Tod.
Reiß ihn aus dem Fluch der Sünde, Du mein Herr und Gott!
Ich bin jetzt sein Hohepriester, bürge gern für ihn.
Möchtest Du ihn, lieber Vater, nahe zu Dir zieh` n."**

**Seht, solch heilige Gedanken hat mein Jesus Christ!
Seine Gnade wird nie wanken, Er mein Retter ist.
Und Sein Wort, das kann nicht trügen. Er hat alle Macht.
Finsternis muss unterliegen. Alle Ehr` sei Ihm gebracht!**

**Gedicht, Autor:
Heinrich Ardüser, 2005)**

<http://www.christliche-gedichte.de/?pg=4313>

**Christliche Gedichte und Lieder
Gottes Botschaft in Reimform**